

EINE GESCHÄFTSSTRASSE IM ÜMBRUCH

Wie geht es den Detaillisten an der Bahnhofstrasse während der ersten Phase der Neugestaltung? Welche Massnahmen ergreifen sie, um für ihre Kundschaft attraktiv zu bleiben? Seiten 2 und 3

(Foto: Esther Weisskopf)

Fusion

Der Schweizerisch Gemeinnützige Frauenverein (SGF) und der Katholische Frauenverein kämpfen ums Überleben. Zwei Vereine mit fast den gleichen Strukturen und denselben Existenzproblemen machen wenig Sinn. Deshalb haben die Mitglieder beschlossen, inskünftig zusammenzuarbeiten.

Seite 5

Reden, Forschen, Festhalten

Seit Jahren werden in der Bioengineering AG in Wald nicht nur biotechnische Produkte hergestellt, sondern auch ganz spezielle Bücher gesammelt, katalogisiert und geordnet. So ist eine Art «Walder-Bibliothek» entstanden. Wer sich für dieses umfassende, kulturelle Erbe unserer Gemeinde interessiert, blättert auf

Seite 7

Modellfliegen in der Halle

Mitglieder der Modellfluggruppe Wald präsentierten in der Schulsporthalle Elba ihr Können und zeigten den Zuschauern, dass man mit dem geeigneten Material durchaus auch in einer Halle spektakuläre Flüge durchführen kann.

Seite 6

Schüler-Ski- und Snowboardrennen

Anfangs Februar fand im Oberholz das traditionelle Schüler-Ski- und Snowboardrennen statt. 150 SkifahrerInnen sowie eine Handvoll SnowboarderInnen massen sich in 19 Kategorien (Kindergarten bis Oberstufe) und kämpften um Sekunden und gegen widrige Witterungsverhältnisse.

Seite 9

NEUE VISITENKARTE

Nein, eine besonders schöne Visitenkarte ist die Bahnhofstrasse nicht: Öd und leer, zumindest ausserhalb der Öffnungszeiten der Geschäfte. Nirgendwo ein Platz, der zum Verweilen einlädt. Nirgendwo ein Tischchen auf dem Trottoir. Die Türen alle geschlossen. Ab 18.30 Uhr ist Nachtruhe, sonntags sogar den ganzen Tag. Die ausgeräumten Schaufenster in der Mitte und am oberen Ende der Strasse unterstreichen den Eindruck: Hier läuft nichts.

Zugegeben, der lokale Handel hat's nicht leicht. Die steigende Mobilität hat die Einkaufsgewohnheiten gründlich verändert. Für den Alltagsbedarf deckt man sich einmal pro Woche im Supermarkt ein. Für exklusivere Dinge reist man in die Stadt. Wir kennen die Folgen: Traditionsreiche Walder Geschäfte machen dicht. Das Angebot im Dorf schrumpft. Das Ansehen der Bahnhofstrasse leidet, vom Aussehen ganz zu schweigen. In den letzten Jahren bot der Strassenbelag ein Bild des Zerfalls.

Das ist jetzt vorbei. Seit Anfang Februar sind die Bauleute am Werk. Sie werden das Gesicht der Bahnhofstrasse entscheidend verändern. Im Spätherbst sollen die Arbeiten fertig sein. Doch dann geht es erst richtig los: Die neue Strasse ist eine Herausforderung. Sie muss ihre Rolle als Begegnungszone finden.

Da sind die Politiker gefordert; sie sollen vernünftige Rahmenbedingungen für eine vielfältige Nutzung schaffen. Da ist die Arbeitsgruppe «Forest Shopping» gefordert; sie muss Ideen einbringen und tatkräftig an deren Umsetzung mitwirken. Da sind die Gewerbler gefordert; sie müssen den Neustart als Chance packen und frischen Wind in ihre Geschäfte bringen. Am wichtigsten aber ist, dass die schöne neue Strasse mit Leben erfüllt wird. Da sind wir alle gefordert.

U. Burkhard

Ueli Burkhard

SCHWERPUNKT

«Den Mutigen und Initiativen gehört die Zukunft der Strasse», bekundete Gemeindepäsident Walter Honegger zum Baubeginn an der Bahnhofstrasse und fügte hinzu: «Sie lebt erst recht während der Bauzeit.» Initiative bekunden die Gewerbler an der Bahnhofstrasse. Die Bauphase bietet sich für Veränderungen geradezu an. Die WAZ hat sich umgesehen.

Eine Woche nach dem Spatenstich wandern die Absperrungen stetig von Liegenschaft zu Liegenschaft. «Das geht ja schnell», ist man versucht zu denken. Optiker Daniel Niro klärt auf: «Erst werden die Kanalisationsanschlüsse für die Liegenschaften gelegt, dann werden die Hauptleitungen erneuert. Und dann erfolgt die Neugestaltung der Strasse.»

Erleichterung und Bedenken

Nach der langwierigen Planungsphase herrscht bei den Detailisten Erleichterung, dass endlich begonnen werden konnte. Doch gibt es auch Bedenken: Hält sich der Gewinn durch die Neugestaltung die Waage mit den möglichen Umsatzeinbussen während der Bauerei? Stehen genügend Parkplätze zur Verfügung, um den Kunden einen bequemen Einkauf zu ermöglichen? Hansruedi Wiget, Mitglied der Begleitgruppe «Umbau Bahnhofstrasse» betont, dass während des Umbaus ausreichend Parkplätze zur Verfügung stünden. Gemäss seinen Beobachtungen würde das Angebot an Gratis-Parkplätzen auf dem Schlipf-Platz noch zu wenig genützt. Dennoch, die Zeit der Ungewissheit geht einher mit dem Aufbruch zu neuen Ufern.

Bahnhofstrasse 23 an die Bahnhofstrasse 16

Das Optikergeschäft Niro zügelt in das (bald ehemalige) Geschäft der Bäckerei Röthlin.

Reklame

Schulartikel jetzt aktuell



Rochat Sport 055 246 11 66
Tösstalstrasse 18 8636 Wald

Das breite Sortiment kann dort übersichtlicher und attraktiver präsentiert werden. Zur Standortsicherung und um für den kommenden Generationenwechsel gerüstet zu sein, hat die Familie Niro bereits vor einigen Jahren die Liegenschaft an der Bahnhofstrasse 16 bei einer Gant erworben und das Ladenlokal bisher an die Bäckerei Röthlin vermietet. Daniel Niro begrüsst die Änderungen an der Bahnhofstrasse, betont aber, dass neben den ästhetischen Gesichtspunkten die Erhaltung einer vielfältigen Ladenlandschaft unabdingbar sei, um die Attraktivität der Einkaufsstrasse zu erhöhen. Wer die Ladenfläche des alten Optikergeschäfts übernimmt, steht noch nicht fest. Noch werden Nachmieter gesucht, aber die Baustelle und die etwas ungewissen Prognosen für die nächsten Monate lässt mögliche Interessenten zuwarten.

Bahnhofstrasse 16 an die Bahnhofstrasse 5

Auch Bruno Röthlin packt die Gelegenheit beim Schopf und zügelt Ende April 2004 die Verkaufsstelle seiner Bäckerei in die Liegenschaft Cathrein. Ein 40plätziges Café, das sechs Tage die Woche geöffnet sein soll, fügt sich optimal in das Raumangebot des grossen Ladens ein. Verbesserungen gegenüber dem jetzigen Standort bringen die ebenerdige Lage und die grossen Fensterflächen, die für ein helles, modernes Ambiente sorgen. Die bessere Möglichkeit, seine Backwaren anzuliefern, freuen den Bäckermeister ebenfalls. Spätestens im Sommer 2005 soll ein Strassencafé eingerichtet werden. Bruno Röthlin ist überzeugt, dass die Neugestaltung eine gute Sache ist. Am Umbau der Lokalität beteiligen sich die Familie Cathrein als Besitzerin der Liegenschaft und



Spatenstich vom 2. Februar: Das Duo Senf heitert mit einer humorvollen Einlage auf. (Foto: Ursula Geiger)

die Familie Röthlin als zukünftige, langfristige Mieterin.

Auch Urs Cathrein erachtet die Neugestaltung für «dringend und notwendig» und glaubt an die Aufwertung der Strasse. Als scheidender Gewerbler der Bahnhofstrasse hält er Rückblick: «Meine Grosseltern haben 1944 das Geschäft als "Handlung" gegründet. Seither hat sich für die kleineren Detailhändler viel geändert: Zu früheren Zeiten gab es in Wald allein bis zu sechs verschiedene Lebensmittelgeschäfte. Heute ist der Druck der Grossverteiler mitschuldig am Verschwinden vieler kleiner Geschäfte. Die Chancen zu bestehen sind für Betriebe mit eigener Fertigung einfacher, da diese sich



Die Abschränkungen und Beschilderungen an der Bahnhofstrasse lassen keinen Zweifel offen: Die Umbauphase ist in vollem Gange. (Fotos: Esther Weisskopf)

DIE ROCHADE

Bäckerei Röthlin zügelt zu Cathrein und erweitert zu einem Café.



Schuhgeschäft Kunz wird zu Kurslokal, Bastelladen, Architekturbüro.

SERIE BAHNHOFSTRASSE

Während den folgenden Monaten begleitet die WAZ die Bauarbeiten auf der Grossbaustelle Bahnhofstrasse mit verschiedenen Beiträgen. Nebst dem Verlauf der Bauarbeiten sollen weitere Aspekte rund ums Thema Bahnhofstrasse beleuchtet werden.

Bisher erschienen: Die Bahnhofstrasse erhält ein neues Gesicht (WAZ Nr. 103).

nicht bei allen Produkten dem Diktat der Grosshandels-Margen beugen müssen. Zudem lässt die laufende Diversifizierung der Produktpalette der Grossverteiler, zum Beispiel im Bio-Bereich oder bei ausländischen Spezialitäten, die Chancen für eine Spezialisierung der kleineren Geschäfte schwinden.» Seinen Beruf wird er weiterhin ausüben, als Detaillist im Angestellten-Verhältnis mit sicherem Salär und geregelten Ferien.

Neue Ideen an der Bahnhofstrasse 18

Einen Neuanfang gibt es voraussichtlich Ende August 2004 im Schuhgeschäft Kunz. Dort bleibt die Inneneinrichtung weitgehend erhalten. Die vielen nostalgisch anmutenden Schublade und Schränke werden mit neuer Ware und guten Ideen bestückt. Brigitte Kuster Knechtle erfüllt sich damit einen lang-



Cathrein baut um und vermietet an Röthlin.



Ehemals Grass/Denner bleibt weiterhin leer.



Niro-Optik zieht um ... in den jetzigen Röthlin-Laden.



derspielecke und die Möglichkeit, einen Kaffee zu trinken, sollen das gastfreundliche, familiäre Ambiente vervollkommen. Ihr Mann Rolf Knechtle nützt den verbleibenden Raum im Erdgeschoss für die Einrichtung seines Architektur-Büros.

Bahnhofstrasse und was noch?

Grosse Veränderungen und die damit verbundenen Unbequemlichkeiten fordern Massnahmen im Bereich der Kundenpflege. An einer Planungssitzung vom 13. Februar wurde daher den Walder Detaillisten das Projekt «Baustellen-Fünfliber» präsentiert. Geplanter Start der Aktion ist der 12. März 2004. Die Kundschaft soll bei Einkäufen pro zehn Franken eine Rabattmarke erhalten. 25 Marken ergeben eine volle Karte. Pro volle Karte wird ein Fünfliber vergütet, was einem Rabatt von zwei Prozent entspricht. Alle Walder Läden können sich an der Aktion beteiligen. Das schliesst die Geschäfte im Hinterdorf mit ein. Passend, da der Kanton just auch für dieses Jahr die Sanierung zweier Brücken der Tösstalstrasse angekündigt hat. Auch hier erwarten Lärm, Staub und Staus vor den Ampeln die Ladenbesitzer und ihre Kundschaft. In der Euphorie der Bahnhofstrassen-Sanierung ging diese Tatsache jedoch ein wenig unter. Doch ist die Bahnhofstrasse der alleinige Lebensnerv unseres Dorfes? Eine bunte Vielzahl an Fachgeschäften befindet sich im Quartier zwischen Tösstal- und Bachtelstrasse. Läden, die von viel Laufkundschaft frequentiert werden. Auch der Standort an der Kantonsstrasse gehört langfristig gesichert, damit den Walderinnen und Waldern die vielfältigen Einkaufsmöglichkeiten erhalten bleiben. Die Zusammenarbeit zwischen den Einkaufsquartieren wird auch in Zukunft nötig sein, denn die Konkurrenz lauert nicht in Wald.

Ursula Geiger ▲▲

Reklame

grün

es keimt ...

NATURLADE WALD

Natürlicherweise

Natlade Wald, Tösstalstrasse 29
8636 Wald, Tel/Fax 055 246 14 31

EDITH LOOSER
STEUERBERATUNGEN

Alpenstrasse 2
Postfach 219, 8636 Wald ZH

Telefon G: 055 246 54 56
P: 055 246 26 59

IHR ZÜGEL-TEAM

Paul Müller
CH- & EURO-Umzüge
Lager u. Entsorgung

8637 Laupen 8640 Rapperswil
Tel. 055 246 33 05 055 210 03 66

NEU: Möbel-Lift bis 28 Meter

E-Mail: pm-umzuege@gmx.ch



Kompetenz mit Strom

mit uns sind Sie
auf dem richtigen Weg



EW Wald
Werkstrasse 16 8636 Wald
www.ew-wald.ch

**Qualität und Sicherheit durch
unsere Facharbeit**

- Dach- und Wand-Konstruktionen
- Isolationen
- Täferarbeiten
- Treppen und Türen
- Parkettböden
- Holzböden schleifen und versiegeln

ÜBER 50 JAHRE



Schoch Holzbau AG
Raad, 8498 Gibswil
Tel. 055 246 31 63
Fax 055 246 45 78
schoch-holzbau@bluewin.ch

Inserat News aus dem Wohn- und Pflegebeim «Sunnerain»

1. Kulturwoche vom 15.–19. März 2004

Wir freuen uns, Sie zu unserer ersten Kulturwoche «Kulinarisches und Kulturelles aus der Schweiz» einladen zu dürfen. Wir werden Ihnen täglich ein Menü aus einem anderen Kanton zubereiten und an drei Nachmittagen zusätzlich typische Schweizer Unterhaltung anbieten.

Montag, 15. März, 12.00 Uhr,

 **Schwyzer Spezialitäten**
ab Buffet à discretion, inkl. Salatbuffet, Getränk, Dessert und Kaffee,
Fr. 12.– pro Person.

Ab 14.00 Uhr spielt die bekannte Hadliker Husmusik mit läppigen Klängen zum Tanz oder einfach zum Zubören und Mitsingen auf.

Dienstag, 16. März, 12.00 Uhr,

 **Zürcher Spezialitäten**
ab Buffet à discretion, inkl. Salatbuffet, Getränk, Dessert und Kaffee,
Fr. 12.– pro Person.

Mittwoch, 16. März, 12.00 Uhr,

 **Tessiner Spezialitäten**
ab Buffet à discretion, inkl. Salatbuffet, Getränk, Dessert und Kaffee,
Fr. 12.– pro Person.

14.00–16.00 Uhr: Jassnachmittag für alle interessierten Walder Seniorinnen und Senioren mit anschliessendem Gratis-Zvieri.

Donnerstag, 17. März, 12.00 Uhr,

 **Bündner Spezialitäten**
ab Buffet à discretion, inkl. Salatbuffet, Getränk, Dessert und Kaffee,
Fr. 12.– pro Person.

Freitag, 18. März, 12.00 Uhr,

 **Waadtländer Spezialitäten**
ab Buffet à discretion, inkl. Salatbuffet, Getränk, Dessert und Kaffee,
Fr. 12.– pro Person

14.00–16.00 Uhr: Wir zeigen Ihnen den bekannten alten Schweizer-Film «Ober-

stadtgass» mit Schaggi Streuli, Margrit Rainer, Emil Hegetschweiler, Walter Roderer, u.v.a.

Anschliessend servieren wir Ihnen ein feines Gratis-Zvieri.

Für die Mittagessen melden Sie sich bitte bei uns an! Danke.

Wir freuen uns sehr auf viele Besucherinnen und Besucher!

Für das Sunnerain-Team:

Christina Zehnder, Heimleiterin

VORSCHAU

Freitag, 2. April, 14.00–16.00 Uhr:
Osterlotto mit österlichen Überraschungspreisen!

Anmeldung nicht erforderlich. Ein feines Zvieri wird Ihnen offeriert.

Der Mangel an Vorstandsmitgliedern plagt seit einiger Zeit die beiden Walder Frauenvereine. Um ein längerfristiges Überleben zu sichern und um weitere neue Mitglieder für ihre Arbeit begeistern zu können, planen der Katholische und der Schweizerisch Gemeinnützige Frauenverein (SGF) im April den Zusammenschluss unter dem neuen Namen «Frauen Wald».

Der Katholische Frauenverein besteht seit 1886, der SGF seit 1937. Beide Vereine arbeiten mit dem Ziel und Zweck, soziale und gemeinnützige Aufgaben zu erfüllen, Fraueninteressen zu wahren und die Persönlichkeitsbildung in verschiedenen Lebensphasen und -situationen zu fördern. Vor über drei Jahren begannen die beiden Organisationen, sich bei Anlässen gegenseitig auszu-helfen. Letztes Jahr erstellten sie gar ein gemeinsames Jahresprogramm. «Es ist bei beiden Vereinen immer schwieriger geworden, Mitglieder für den Vorstand zu gewinnen. Dies hat uns dazu bewogen, Verhandlungen aufzunehmen, um die Strukturen zusammenzulegen», erklärt die Präsidentin des SGF, Katharina Altenburger. An den letztjährigen Generalversammlungen stimmte die Mehrheit der anwesenden Mitglieder der Aufnahme von Fusionsverhandlungen zu.

Mit juristischer Hilfe aus den beiden Dachverbänden (Katholischer Frauenbund Zürich

und gemeinnütziger Frauenverein Schweiz), welche einem Zusammenschluss sehr positiv gegenüberstanden, konnten die Verantwortlichen Statuten für den neuen Verein erstellen.

Neuer Vorstand zusammengesetzt

Für die verschiedenen Ressorts des neuen Vereins haben sich genügend Mitglieder zur Verfügung gestellt. An den kürzlich veranstalteten Informationsabenden konnten die letzten Zweifel beseitigt werden und die Anwesenden sprachen sich klar für den neuen Verein aus.

Die einzelnen Ressorts tragen den Bedürfnissen beider Vereine Rechnung, um Traditionen wie zum Beispiel die Zusammenarbeit mit der Pfarrgemeinde beizubehalten.

Abschied mit Wehmut

Die Vereinsvermögen werden zusammengelegt. An der Gründungsversammlung vom 3. April 2004 müssen die angepassten Statuten bestellt und die neuen Vorstandsmitglieder gewählt werden. Mit der Auflösung der beiden Vereine erlischt die Mitgliedschaft der insgesamt 370 Frauen. Diese Tatsache war es auch, welche einzelnen Mitgliedern den Entscheid nicht leicht gemacht hat. «Wir haben Frauen, welche unserem Verein 40 und mehr Jahre die Treue gehalten haben», erklärt Bernadette Huwiler, Präsidentin des

Katholischen Frauenvereines, «ich verstehe, dass diesen Frauen die Neuorientierung schwerer fällt.» Dem neu geschaffenen Verein muss jedes Mitglied formell wieder beitreten. Die «Frauen Wald» sind beiden Dachverbänden unterstellt. Zweck und Ziele bleiben unverändert.

Laupner Frauen bleiben autonom

Ursprünglich war davon die Rede, dass auch der Frauenverein Laupen miteingebunden werden könnte, doch die Laupner Frauen sehen vorläufig keinen Handlungsbedarf und möchten weiterhin eigenständig bleiben.

Neues Logo gesucht

Für den neu zu gründenden Verein suchen die Verantwortlichen noch ein passendes Logo. Dieses wird mittels eines Wettbewerbes (siehe unten) ermittelt. «Vorschläge von Gross und Klein sind willkommen!», meint die als Präsidentin der «Frauen Wald» vorgeschlagene Katharina Altenburger.

Bernadette Huwiler und Katharina Altenburger haben sich über die gute, aber auch zeitintensive Zusammenarbeit im Vorfeld der Verhandlungen sehr gefreut und sind zuversichtlich, mit den «Frauen Wald» einen Schritt in die richtige Richtung zu tun.

Barbara Schnyder ▲▲

Vorgeschlagener VORSTAND «FRAUEN WALD»



Katharina Altenburger
Präsidentin



Brigitte Kägi
Vizepräsidentin



Karin Eyer
Aktuarin



Marlies Rossi
Kassierin

Wettbewerb

Neues Logo für den Verein «Frauen Wald» gesucht!

Vorschläge können bis spätestens
28.3.2004 eingereicht werden an:
Bernadette Huwiler, Oberer Hömel 19,
8636 Wald oder an
Katharina Altenburger, Hiltisberg,
8636 Wald

Der/die GewinnerIn erhält
Fr. 100.00 in bar!

Ressort- leiterinnen



Agatha Prüher
Ressort Soziales



Annemarie Kunz
Ressort Programm



Annerös Widmer
Ressort Kirchliches

INDOOR-FLUGSHOW IN DER ELBA

Das erstmals durchgeführte Indoor-Flugmeeting vom 15. Februar in der Sporthalle Elba wurde für die Modellfluggruppe Wald zum vollen Erfolg. Erstaunlich viele Zuschauer, darunter viel Fachpublikum, erfreuten sich an den Vorführungen der 25 Piloten.

Die erste Überraschung an diesem Sonntagmorgen erlebte man bereits bei den Parkplätzen – AG, SZ, SG, BL, VD und selbstverständlich ZH – die Autokennzeichen machten einem schnell bewusst, dass da mehr als eine kleine Flugshow in Gang war. In der Sporthalle bestätigte sich dann, dass viele auswärtige Modellflugfreunde, einige sogar aus Deutschland, sich auf den Weg nach Wald gemacht hatten, um dem Showfliegen beizuwohnen.

Kurze Vorbereitungszeit

Vor gut zwei Monaten besuchte Patrick Häusler, der neue Präsident der Modellfluggruppe Wald, eine Indoor-Flugshow in Möhlin AG und war sehr angetan von der lockeren Stimmung und der gediegenen Atmosphäre. Die Idee, so etwas in Wald durchzuführen, war schnell geboren. Häusler und seine Vorstandskollegen sahen dies als gute Möglichkeit, ihren Verein und ihr Hobby auf interessante Art der Öffentlichkeit zu präsentieren, und machten sich an die Arbeit. Die Sporthalle war schnell gebucht, für Werbung blieb aber kaum mehr Zeit. Umso mehr waren die Organisatoren überrascht vom Besucheraufmarsch. «Nach diesem schönen Erfolg werden wir uns überlegen, ob wir die Flugshow nicht in unser Jahresprogramm aufnehmen sollen», meint Häusler zufrieden.

Spektakuläre Szenen

Leichte Indoor-Flugmodelle glitten senkrecht, beinahe wie Insekten, den Mauern entlang oder «tanzten», nur wenige Zenti-

meter über dem Boden, vor ihren Piloten auf und ab. Doppeldecker flogen rasant in der Halle herum, vollführten Loopings, Überschläge und Drehungen und Helikopter verharrten surrend in der Luft, bevor sie sich abdrehten und in schwingvollem Kreis zur Landung ansetzten. Auch unsanfte Landungen, Abstürze und Zusammenstösse waren zu sehen und manch ein Rad, Flügel oder Propeller musste an diesem Tag ersetzt werden. Viel Applaus erhielt Sascha Fliegener für seine spektakuläre Vorführung. Der Indoor-Spezialist war extra für diese Show aus Deutschland angereist.

Bald wieder im Freien

Für die Mitglieder der Modellfluggruppe Wald ist das Hallenfliegen eine nette Abwechslung. Das Hauptaugenmerk gilt weiterhin dem Fliegen im Freien. «Wir sind eine Hangfluggruppe und unser Hauptstandort ist der Tannberg oberhalb des Bannholz», erzählt Häusler. Derzeit umfasst der Verein 35 Mitglieder, darunter 28 Aktive. «Leider fehlt uns ein wenig der Nachwuchs», so Häusler nochmals, «dabei macht doch Modellfliegen, zusammen mit Kollegen, sicher mehr Spass als Computerspiele, oder?» So leicht, wie es bei den Spezialisten aussieht, ist es dann allerdings doch nicht. Es braucht schon ein wenig Talent dazu. Hans-Rudolf Lüdi, Gründungsmitglied der Fluggruppe, meint: «Landen gleich Fliegen! Mit einem Modell in der Luft zu bleiben, ist nicht so schwer, die Landung ist das Schwierigste. Der eine kann es fast sofort, ein anderer braucht dafür etwas länger. Aber im Allgemeinen gilt: Wer es innerhalb eines



Können und viel Erfahrung braucht es, um den Flieger senkrecht in der Luft zu halten.

Jahres nicht lernt, der schafft es nie.» Lüdi erinnert auch daran, dass man vor 27 Jahren die meisten Modelle noch selber gebastelt habe. Heute sei das Handwerkliche ein bisschen verloren gegangen, denn man kaufe sich Fertig-Bausätze, die sich auf einfache Art zusammen bauen liessen. Dafür steht den Mitgliedern das Vereinslokal an der Bahnhofstrasse – hinter dem Café Bachtel – zur Verfügung und das wird jetzt, so kurz vor Saisonstart, auch rege benutzt.

Werner Brunner ▲▲

WER WAS WANN WO?

Modellfluggruppe Wald

Am Modellfliegen Interessierte melden sich beim Präsidenten: **Patrick Häusler**
Tel. 055 212 72 36, E-Mail: info@mgwald.ch
Internet: www.mgwald.ch

Beim Vereinslokal an der Bahnhofstrasse, hinter dem Café Bachtel, sind NeueinsteigerInnen/Jugendliche jeweils am Dienstag, ab 19.30 Uhr, herzlich willkommen. Jugendbetreuer Marco Heusser berät und unterstützt sie gerne.

Nächste Veranstaltungen der MG Wald:

- 14. März Eröffnungsfiegen in Bürg
- 12. April Ostermontagsfliegen auf dem Tannberg, oberhalb Bannholz



Volle Konzentration – ein Helikopter beim Landeanflug.

(Fotos: Werner Brunner)

Wenn wir heute durch die Strassen von Wald schlendern, machen wir uns bei einzelnen Häusern vielleicht Gedanken darüber, was sich darin vor Jahrzehnten abgespielt haben mag, wer damals durch die schön geschnitzte Haustüre ein- und ausging. Einer, der solches genau wissen will, ist Pio Meyer, Patron der Bioengineering AG. Seine «Walder Bibliothek» ist eine wahre Fundgrube.

In Meyer's Kopf verbindet sich alles Geschehene und Gesagte zu einem grossen Atlas. Er spannt die Fäden von Tür zu Tür, von Kontinent zu Kontinent, von Buchdeckel zu Buchdeckel.

Wald als Fixpunkt der Welt

Kaffeetassen klappern und Stimmen schwirren. Mitten drin in dieser Zvieripause sitzen Pio Meyer und sein Bibliothekar Daniel Bolliger. Meyer versucht zu umreissen, was seine Bibliothek beinhaltet, und was sie mit modernem «Wissensmanagement» zu tun hat. Doch es ist nicht ganz einfach, mit seinen Ausführungen Schritt zu halten. Denn leichten Geistes befindet er sich schon mitten in Westsibirien, wo Ernst Jucker, der später ins Oberland zurückfindet, beim Aufbau eines Schulsystems mithilft. Kaum ist man in Gedanken in Sibirien angekommen, führt sein über alle Kontinente vernetztes Denken an einen neuen Ort. Er erzählt von Leo Schraners Götti, der seinerzeit ein ausführliches Werk über Schweizer Heiligenlegenden schrieb. Von den Heiligen geht's direkt in die Wirtsstube nach Zimmerwald, wo sich Robert Grimm (ein Walder) mit Lenin anlässlich einer der grossen Konferenzen der europäischen Sozialisten traf.

So geht die Reise weiter. Durch Politik und Armut, durch Industrialisierung und Kunst. Der Ausgangspunkt bleibt immer Wald. Bald



Herren über rund 3600 Bücher: Der Initiant der Walder Bibliothek Pio Meyer und sein Bibliothekar Daniel Bolliger. (Fotos: Ursula Sobota)

glaubt man, sich im Zentrum des Zürcher Oberlandes zu befinden. Und für Pio Meyer ist es auch so. Er staunt über die vielen KünstlerInnen, PolitikerInnen, SchriftstellerInnen und nicht zuletzt über die «Höhenvögel» (so nennt er die Bezwinger von 8000er Berggipfeln), die alle mit Wald auf irgendeine Weise verbunden sind.

Ein Wissensschatz immensen Ausmasses

Weiter geht's nun zur Bibliothek. Kaum stehen wir vor einem Schaukasten, in dem ein kleiner Teil der «Walder Bibliothek» untergebracht ist, verfallen die beiden Herren ins Fachsimpeln. Ist das neue Buch von Nicolas Lindt auch schon aufgenommen, katalogisiert? Wo befindet sich das Werk von J.C. Heer? Die Bücher, auf dem Rücken sorgfältig gekennzeichnet, werden nach Rubriken geordnet.

Ein Stockwerk höher breitet sich die Bibliothek in ihrer ganzen Grösse aus. Viele der Gestelle sind vollbepackt mit wissenschaftlichen Werken aus der Welt der Biotechnologie, der Schraubenschlüssel und Fermentationstechniken. In ihrem Innern bergen sie Zahlen, Zeichnungen und Erklärungen, welche nur von Eingeweihten entschlüsselt werden können. Vorträge zu bahnbrechenden Entwicklungen auf diesem Gebiet sind genauso vorhanden wie philosophische Werke über die Welt der Arbeit oder Appelle von Gentechgegnern. Steht ein Angestellter der Bioengineering AG vor einer Aufgabe, zu deren Lösung er eine bestimmte Information braucht, kann er sich in diesem Teil der Bibliothek bedienen.

Im hintern Teil der alten Fabrikhalle schliesslich finden sich all jene Werke, welche in irgendeiner Beziehung zu Wald stehen und die von Meyer eingangs skizzierten Geschichten enthalten. «Ich arbeite von Buchdeckel zu Buchdeckel», erklärt Bibliothekar

Daniel Bolliger. Er schreitet die Industrieregale ab und erklärt die verschiedenen Rubriken. Man kommt aus dem Staunen nicht heraus. Seit Jahren wird hier gelesen, notiert, katalogisiert. Der Computer gibt zu jedem Werk die wichtigsten Stichworte wieder. Auf dem Pult des Bibliothekars stapelt sich alles, was fortwährend neu dazu kommt.

Es scheint, dass alle Bücher, die jemals mit der Ortschaft Wald in Verbindung gebracht wurden, hier versammelt sind.

Geschichte hilft, den Alltag zu verstehen

«Ich will», so erklärt Pio Meyer, «an der Geschichte ablesen können, was jetzt in unserer Gemeinde, in der Welt abläuft. Ich will wissen, woher etwas kommt und wohin unsere Wege führen. Mich interessieren die Schicksale der Menschen, die unser Dorf bevölkern: Die Geschichte des Bierbrauers Oberholzer zum Beispiel oder jene der 1900 in Wald geborenen Textilgestalterin Elsi Giauque, die bei Sophie Täuber-Arp in die Schule ging und zu einer grossen Textilkünstlerin avancierte.»

Die Bibliothek im Sagenrain birgt Walder Geschichte unbekanntem Ausmasses. Menschen, die etwas über unser Dorf, unsere Heimat wissen wollen, sind hier gut aufgehoben. – Und auch jene, welche etwas zu erzählen haben.

Ursula Sobota ▲▲



Gesammelte Walder Werke als Mikrokosmos.

WER WAS WANN WO?

Kontakt und Auskunft

Wer sich für die Walder-Bibliothek in der Bioengineering AG interessiert, kann sich mit Daniel Bolliger in Verbindung setzen.

Tel. 055 256 81 11

documentation@bioengineering.ch

**Egli Mosterei und Getränke
Gastro- und Hauslieferdienst**



Schützenstrasse 6, Wald
Telefon 246 11 32
Fax 246 12 61

**Egli's Getränke-Egge
Abholmarkt**

geöffnet: Mo-Fr: 07.30-11.30/13.30-18.00
Sa: durchgehend 07.30-15.00



**HOLZBAU
METTLLEN
GmbH WALD**

Albert Schoch, Mettlen-Güntisberg, 8636 Wald ZH
Telefon 055/246 16 57, Fax 055/246 62 58
www.holzbau-mettlen.ch



Wädi's Gartenbau natürlü

Hubhansen 344, 8498 Gibswil-Wald ZH
T+F: 055/246 51 00, Nat: 079/416 10 63

- ♣ Beratung, Gartengestaltung, Biotope
- ♣ Gartenunterhalt, Heckenschnitt
- ♣ Gartenbau, Neuanlagen
- ♣ Parkholzungen

Bei allfälligen Fragen
rufen Sie mich einfach an. *W. Ebnöther*

isy.ch



isy consulting gmbh

- Organisationsberatung
- Qualitätsentwicklung
- Management auf Zeit

steigstrasse 8 · 8637 laupen
055 266 22 11 · isy@isy.ch

dipl. Krankenschwester:

- Gesundheitsberatung
(1. Mal gratis)

- Ganzkörper-Massage
(bei Beschwerden, präventiv)

Geschenk-Gutscheine

rufen Sie unverbindlich an 055 245 15 31
Erika Previsic-Langenegger
Praxis in Wald und Fischenthal



ROLF LANGE

Innendekoration
Tösstalstrasse 32, 8636 Wald
Telefon 055 246 48 80

- Teppiche, Parkett
- eigenes Vorhangatelier
- eigene Polsterwerkstatt
- Housen, Neubezüge
- Polstermöbel, Bettwaren

HERZLICH WILLKOMMEN
zu unserer **Ausstellung**
vom **19.-21. März 2004**

Freitag 16.00 bis 20.00 Uhr
Samstag 09.00 bis 18.00 Uhr
Sonntag 09.00 bis 18.00 Uhr

... wir zeigen Ihnen die neusten
Modelle und verraten Ihnen unsere
Super-Netto-Preise



TOYOTA

Unser zuverlässiger Leasing-Partner:
△ MultiLeaseAG, 8048 Zürich

René Lustenberger
Bachtelstrasse 36
8636 Wald ZH, Tel. 055 246 41 93

**... hereinschauen
kostet nichts!**



**Dorf-Garage
Wald**



**BRUNNER & HEEB
TREUHAND AG**

STV/USF-Mitglied

- Unternehmensberatung
- Buchführung und Revision
- Immobilienverwaltung
- Steuerberatung

Bachtelstrasse 34
8636 Wald ZH
Tel. 055/246 47 02
Fax 055/246 29 76

**DRUCKEREI
SIEBER AG**

Ihr Partner für
kreative Lösungen

KEMPTNERSTRASSE 9
8340 HINWIL
TEL. 01 938 39 40
FAX 01 938 39 50



Am Sonntag, 8. Februar, wurde im Oberholz das Schüler-Ski- und Snowboardrennen ausgetragen. Etwa 160 wintersportbegeisterte Kinder und Jugendliche wagten sich trotz misslicher Wetterbedingungen auf die Piste.

Bei zweifelhafter Witterung: Telefon «1600» hiess es auf der Anmeldung. Doch der Fall schien klar. Es hatte tags zuvor geregnet und der verbleibende Schnee war nass und pflotschig. Stellenweise kam sogar die grüne Wiese zum Vorschein. Am Himmel liess sich keine der angekündigten Schneeflocken blicken, nur der Wind tobte ums Haus. Die Stimme am Telefon verkündete jedoch optimistisch: Die Rennen finden statt.

Die Snowboarder starteten um elf Uhr, als der stürmische Wind noch Wolken von Laub vor sich her über den Schnee jagte, so dass es aussah, als ob Hunderte kleiner Mäuse in die gleiche Richtung rannten. Die Skirennen wurden in zwei parallelen Läufen, witzig kommentiert vom langjährigen Speaker Stephan Müller, am Nachmittag ausgetragen. Inzwischen hatte ein heftiges Schneegestöber für eine weiche Unterlage gesorgt.



... keiner zu klein

... talwärts zu Ski



... auftanken

Weil der grosse Lift nicht in Betrieb war, steckten die Organisatoren (Schule Wald und Schneesportclub Zürcher Oberland) auch die Rennen der Mittel- und Oberstufe beim kleinen Skilift aus. 55 Helferinnen und Helfer sorgten unter der Leitung von Res Gnehm und Erika Schmidli für einen reibungslosen Ablauf. Während die SnowboarderInnen am Morgen vor leeren Zuschauerkulissen um Sekunden kämpften, feuerten am Nachmittag zahlreiche Eltern ihre Kinder an.

Tapfer harrten dann alle in der zunehmenden Kälte aus bis zur Siegerehrung, bei der einmal mehr die begehrten «Walder Schili» in Gold, Silber und Bronze sowie verschiedenste Naturalpreise vergeben wurden.

Esther Weisskopf ▲▲

... geschafft!



... und zu Brett



Auf dem Siegerpodest (v.l.n.r.): Lisa Peter (2.), Sabina Bürge (1.), Ladina Keller (3.)

Eindrücke einer Fünftklässlerin

Zuerst wollte ich nicht an das Skirennen, doch meine Eltern haben mich dann doch noch überredet. Ich wollte mich nicht anmelden, weil ich 2003 Zweitletzte wurde und weil das letzte Skirennen langweilig und kalt war.

Am Abend vor dem Rennen hatte ich ein Kribbeln im Bauch. Aber ich sagte einfach zu mir: «Es ist nicht schlimm wenn du Letzte wirst, jemand muss ja Letzter werden.»

Am nächsten Tag sagte mir meine Mutter, dass das Skirennen (leider) doch stattfindet. Also konnte ich nur noch hoffen, dass nur meine Freundin Ladina und ich teilnehmen würden. Vor dem Rennen musste ich dauernd aufs Klo, wahrscheinlich weil ich ein bisschen aufgeregt war. Als ich die Startnummer abholen ging, sah ich, dass nur drei Fünftklässlerinnen teilnahmen. Ladina, Sabina und ich. Ich freute mich so. Mein Bruder gratulierte mir schon vor dem Rennen zum dritten Platz. Leider konnte ich meine Strecke nicht mehr abfahren, das machte mir Kummer. Als Ladina startete, kam wieder dieses Kribbeln. Nachdem ich gefahren war, fand ich, es sei viel zu schnell vorbei gegangen.

An der Rangverkündigung, als sie bei meiner Kategorie angelangt waren, freute ich mich. Sabina wurde Erste, ich Zweite (oder Zweitletzte) und Ladina Dritte (also Letzte). Endlich ist das Ski-Rennen vorbei. Nächstes Jahr mach ich wieder mit.

Lisa Peter, 11 Jahre

(Fotos: Res Gnehm und Esther Weisskopf)

Abstimmung über das neue Feuerwehrdepot: Der Count-down läuft!

Am 16. Mai 2004 wird an der Urne über einen Kredit für ein neues Feuerwehrdepot abgestimmt. Am Samstag, 3. April 2004, von 09.00 bis 16.00 Uhr, öffnet die Feuerwehr ihre Tore im Depot Schlipf. Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen, sich selber ein Bild von den schwierigen Platzverhältnissen zu machen. Der Einsatz der verschiedenen Fahrzeuge und Geräte wird demonstriert und mit einem Spielplausch für Kinder und einer kleinen Festwirtschaft ist für alle etwas dabei. Ab anfangs März sind in den Schaufenstern der Ladengeschäfte Fotos von Schadenereignissen und Einsätzen der Feuerwehr Wald ausgestellt. Weitere Einzelheiten zu diesem Tag der offenen Tür können der Tagespresse und Plakaten entnommen werden.

Schwimmen im Alter hält gesund!

Das Altersschwimmen erfreut sich in Wald seit vielen Jahren grosser Beliebtheit. Jeden Freitag Nachmittag und Samstag Vormittag lassen sich jeweils rund 15 bis 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer von bewährten LeiterInnen zu Bewegung und Fitness im Wasser animieren.

Auch das gemütliche Beisammensein kommt dabei nicht zu kurz. Runde Geburtstage werden gerne zum Anlass genommen, ein bisschen zu feiern, plaudern, singen und lachen. So auch kürzlich, als Hedi Buffat ihren 80. und Frieda Herzog sogar ihren 90. Geburtstag im



Mit diesem «Köpfler» beginnt die 90-jährige Frieda Herzog die Schwimmstunde!

WER WAS WANN WO?

Altersschwimmen im Hallenbad

Freitag, 15.15–16.15 Uhr
Samstag, 09.00–10.00 Uhr Kosten: Fr. 7.–
Anmeldung nicht erforderlich. Kommen Sie doch einfach vorbei und machen Sie mit!
Auskünfte erteilt: Heidi Fehr, c/o Gemeindeverwaltung Wald, Tel. 055 256 51 51, E-Mail: heidi.fehr@wald.zh.ch

Kreise der Mitschwimmerinnen und Mitschwimmer feierten.



Die beiden Jubilarinnen Hedi Buffat (links) und Frieda Herzog. (Fotos: ü)

Die Bevölkerungsbefragung zur Attraktivität von Wald als Einkaufsort läuft noch bis zum 27. März 2004

Über 350 Personen haben den beigelegten Fragebogen der WAZ 103 vom Februar 2004 schon ausgefüllt und zurückgesandt. Dafür bedanken sich Gemeinderat und GDVW ganz herzlich!

Haben Sie noch keine Zeit gefunden, um den Fragebogen auszufüllen? Oder ist er nicht mehr auffindbar? In diesem Fall finden Sie weitere Fragebögen in vielen Geschäften, im Gemeindehaus und am Bahnhof.

Bedienen Sie sich oder rufen Sie uns an, damit wir Ihnen ein Exemplar zuschicken können (Tel. 055 256 51 70, E-Mail gemeinde@wald.zh.ch). Sie können den Fragebogen auch über die Gemeinde-Homepage unter www.wald.zh.ch abrufen.

Damit die Ergebnisse repräsentativ sind und auch Sie noch die Möglichkeit haben, uns Ihre Meinung und Verbesserungsvorschläge mitzuteilen, haben wir die Frist für die Rücksendung der Fragebogen auf den 27. März 2004 verlängert.

Nutzen Sie die Gelegenheit zur Mitarbeit an der Gestaltung von Wald als attraktivem Wohn- und Einkaufsort!

Vielen Dank für Ihre wertvolle Mitarbeit!

Hans Büchli ▲▲

Reklame

Einfälle statt Abfälle

Verursachergerechte Abfallentsorgung
Gemeinde Wald

Gesundheitssekretariat Wald Papiersammlung aus Haushaltungen

Samstag, 3. April 2004, ab 8.00 Uhr
bei den Kehrrichtsammelplätzen
Anmeldung für grosse Mengen: Tel. 079 659 01 03

Bitte beachten:

- **Auch** Sammlung im Postkreis Riet-Gibswil
- Es wird **nur Papier** mitgenommen
- Papier: **nur** gebündelte Zeitungen, Illustrierte
- **keine Tetra-Packungen und Abfälle**
- Karton aus Haushaltungen und Kleingewerbe ist an der Hauptsammelstelle zu entsorgen

UHC Laupen

NEU NEU NEU NEU NEU

Mittagstisch für Oberstufenschülerinnen und Schüler

jeweils am Freitag von 11.00 bis 13.30 Uhr

im Jugendtreff Misterio!

Kosten: Fr. 6.–
Anmeldung: Bis Donnerstag 22.00 Uhr
Tel. 055 246 12 54 oder
email: jugi_misterio@freesurf.ch

mehr Infos unter:

www.jugimisterio.ch

ADIEU

... POLIZIST GRAF

«Ist dieses Auto umgespritzt? Genau so eines suchen wir!» Eine unbekannte Person hatte mit ihrem Fahrzeug das unsere auf dem Windeggparkplatz zerbeult und so kam es zu meinem ersten Kontakt mit Niklaus Graf vom Polizeiposten Wald.

Schlichte Kleidung (er mag keine Uniformen), weisses Haar, markante Züge, braungebranntes, faltiges Gesicht, gesprächig, ein trockener Humor – der Dorfpolizist, eine Persönlichkeit mit Ecken und Kanten. Er könnte durchaus die Hauptfigur in einem Krimi spielen. Er liest auch selber gerne Krimis. Speziell empfiehlt er die «Simon Polt» – Bücher des österreichischen Autors Alfred Komarek. Polt sei «ein einfacher Polizist, welcher der Bevölkerung nahe ist». So wie er. Die Nähe zu den Leuten sei entscheidend für den Erfolg, denn nur so würde man zu den nötigen Informationen kommen.

Zu dieser Nähe gehört auch, dass Graf lachend zugeben kann, er als Gesetzeshüter hätte auch schon eine Geschwindigkeitsbusse kassiert. Hierarchien lagen und liegen ihm nicht. So sagt er denn auch frei heraus, seiner Meinung nach gebe es bei der Polizei zu viele Offiziere. Er selbst hat nicht Karriere machen wollen.

Niklaus Graf, geboren am 3. Dezember 1941, war vierzig Jahre lang Polizist, vorwiegend

auf Einzelposten: in Maur, Bäretswil, Fischenthal. Die letzten sechseinhalb Jahre versah er Stationsdienst auf dem Polizeiposten Wald. Am 17. März 2004 wird er pensioniert.

Zu seinem Beruf kam er über den Umweg von Mittelschule, Kunstgewerbeschule und einer Lehre als Automechaniker. Nicht ganz unschuldig an seiner endgültigen Berufswahl war der damalige Polizist von Dürnten, wo er seine Jugendzeit verbrachte. Dieser war ihm mit seiner toleranten, umgänglichen und menschlichen Art ein Vorbild.

Menschlich, das ist ein wichtiges Wort für Niklaus Graf. Bei ihm hätten alle ihre Chance, er nehme erst einmal alle für voll. Er sei freundlich, könne aber, wenn nötig, auch hart zupacken.

Ihm gefällt die extreme Vielseitigkeit seines Berufes und die Abwechslung, die er bietet. Er mag den persönlichen Spielraum, schätzt es, dass er auch einmal ein Auge zudrücken kann. So lässt er, der nur ungern Parkbussen verteilt, sich schon einmal davon überzeugen, dass eine Busse in genau diesem Fall nicht angebracht sei ...

Die Menschen (häufig sind es nicht die einfachen Fälle) sind ihm wichtig. Er forscht nach den Beweggründen für ein Verhalten, eine Tat, versucht zu verstehen, zu vermit-

teln. Es kommt vor, dass er Eltern berät, die Schwierigkeiten mit ihren gross gewordenen Kindern haben. Und er bekommt handgestrickte Socken von einer dankbaren «Kundin».

Statt dauernd im Büro vor dem PC zu sitzen, würde Graf «lieber Gräben ausheben». Gefragt nach anderen Seiten seines Berufes, welchen er nicht nachtrauern wird, erwähnt er die nötigen, aber unangenehmen Eingriffe in die Privatsphäre anderer. Leibesvisitationen und Hausdurchsuchungen mag er nicht. Polizeiliche Interventionen wegen häuslicher Gewalt sind belastend – und dann sind da noch die «aussergewöhnlichen Todesfälle», deren Be- und Verarbeitung viel Substanz kosten. Hier leiste die Polizei auch oft Pfarrersarbeit.

In seinem Auto führt er ein Kistchen mit Zigarren mit. Es kann vorkommen, dass Graf auf der Fahrt nach Hause irgendwo anhält, um sich, gehend und rauchend, wieder zu finden. Auftanken kann der Familienvater daheim, bei Sport in der Natur und im Kollegenkreis.

Was hat sich in diesen vierzig Jahren verändert? War es früher noch die «Polizeifamilie», ist es heute ein Grossbetrieb. War früher ein Raubüberfall oder ein Einbruch noch Grund für ein Grossaufgebot, gehören diese heute zur Tagesordnung – und es fehlt die Zeit, sich intensiv darum zu kümmern.

Die Kriminalität habe massiv zugenommen und die Gesetze seien liberaler geworden, sagt Graf. «Es ist nicht mehr so, wie ich es mir vorstelle.» Mühe machen ihm die Verrohung der Sprache, fehlender Anstand, die verlogene Mentalität und zunehmende Gewaltbereitschaft gewisser Leute. Mühe machen ihm auch die kiffenden Jugendlichen; mit dem Kiffen fange das Elend an. Er spüre eine Ohnmacht gegenüber all dem und deshalb sei es ihm recht, pensioniert zu werden.

Andererseits werde er den Kontakt mit der Bevölkerung und das gute Team auf dem Walder Posten vermissen. Auch Wald als Dorf (er nennt es augenzwinkernd «Klein-Kosovo») in einer schönen Landschaft habe er liebgewonnen.

Wer an so einem Posten wie dem seinen ankommen und bestehen wolle, dürfe kein «Plagöri» sein, sondern tue besser daran, sich erst einmal unter seinem Wert zu verkaufen. So lautet Graf's Empfehlung an einen Nachfolger. Und so bleibt er sich treu, denn von seiner Tätigkeit als Polizeihundeführer und den Einsätzen in Katastrophengebieten hat er kaum ein Wort erwähnt.

Adieu, Niklaus Graf.

Kaspar Rüegg ▲▲▲



(Foto: Kaspar Rüegg)

LeserInnen-Briefe und Anregungen an:
WAZ-Redaktion, Postfach, 8636 Wald,
waz@wald.zh.ch
Inserate an Esther Weisskopf, Sonnenberg
25, 8636 Wald, Telefon 055 246 44 58
Annahmeschluss für Beiträge u. Inserate
zu Nr. 105: Montag, 15. März 2004

Zuzug und Wegzug in der WAZ-Redaktion

In dieser Ausgabe schreiben erstmals zwei neue Mitglieder der WAZ-Redaktion. **Ursula Geiger Croci** hat den Schwerpunkt-Beitrag über die Walder Bahnhofstrasse auf den Seiten 2 und 3 verfasst. Von **Kaspar Rüegg** stammt das «Grüezi» – das diesmal ausnahmsweise eine «Adieu» ist – auf Seite 11. Beide gehören unserem Team seit Anfang Jahr an. Wir freuen uns sehr über den Zuzug.



Die Neuen: Ursula Geiger und Kaspar Rüegg.

Gleichzeitig müssen wir einen Abschied vermelden. Mit Rücksicht auf ihre eher zu- als abnehmenden vielseitigen Belastungen in Beruf und Freizeit gibt **Barbara Kessler** ihre Mitarbeit an der Walder Dorfzeitung auf. Damit verliert die WAZ eine lebhaft und engagierte Schreiberin und wir in der Redaktion eine fröhliche und unkomplizierte Kollegin. Wir sagen ihr ganz herzlich danke und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Die WAZ-Redaktion



Die Scheidende:
Barbara Kessler.
(Fotos: ü)

Gute Noten auch für die Schule Neuwies

Im Kanton Zürich wird im Rahmen des Projektes «Neue Schulaufsicht» eine andere Aufsichtsform über die Volksschule erprobt. Die Schule Neuwies hat sich freiwillig gemeldet, um sich beurteilen zu lassen.

Die Gesamteinschätzung ergab, dass

- das Klima an der Schule Neuwies freundlich, offen und innovativ ist,
- die Organisation und die Leitung der Schule gut geregelt sind,
- Schulleitung, Behörde und Lehrerkollegium seit längerer Zeit an der kontinuierlichen Weiterentwicklung arbeiten,
- die Schulanlage grosszügig und kinderfreundlich ist,
- die befragten Eltern mit den Informationen und den Kontaktmöglichkeiten meist zufrieden sind.

Barbara Schnyder



Leser  brief

Bäume in die Flaniermeile

(Zur Serie Bahnhofstrasse, WAZ Nr. 103)

Auf das neue Gesicht unserer Bahnhofstrasse freue ich mich sehr. Dass nun aber ausgerechnet bei den wenigen vorgesehenen Bäumen gespart werden soll, tut mir weh. Denn genau diese würden die Begegnungszone attraktiver und lebendiger gestalten, zum Flanieren und Verweilen einladen. Gibt es nun wirklich kein Geld dafür?

Wenn ich daran denke, wie grosszügig wir Walder den Bau der Sporthalle freiwillig unterstützt haben, glaube ich daran, dass auch einige unter uns einen Beitrag für ein paar Bäume leisten würden.

Vielleicht lässt sich die Arbeitsgruppe unter dem in solchen Sachen sehr bewährten Kurt Akermann eine Aktion einfallen. Wie wär's zum Beispiel mit einem Info- und Sammelstand am Walder Frühlingmarkt, um Sponsoren anzusprechen? Ich würde jedenfalls gerne einen Obolus leisten.

Rös Sandmeyer

hopp!la



«Bin ich wohl zu früh?»

(Foto: Esther Weisskopf)

WAZ

Nr. 104 · März 2004

Herausgeberin: Gemeinde Wald

Zuschriften und Anregungen an:
Gemeinde Wald, «WAZ», Postfach,
8636 Wald ZH, waz@wald.zh.ch

Verantwortlich für diese Nummer:
Ursula Sobota, Esther Weisskopf

Realisation: Störchlin Typo-Grafik

Druck: Druckerei Sieber, Hinwil

Erscheint 10 Mal jährlich

Auflage: 4500